



Ehre sei dem Blute Jesu!

Liebe engagierte Freunde,

*Wir sind dankbar für alle zugesandten Erfahrungen, die überwiegend mit dem Thema verbunden waren: **alle lieben – als erster lieben – bis aufs Blut lieben**. Um einander im Glauben zu stärken, wollen wir bei dieser Gelegenheit einige Textfragmente aus den Briefen, die wir von Euch bekommen haben, mit Euch teilen.*

Eines Sonntags konnte ich mit jemandem bis zur Kapelle mitfahren. Da stieg ich dann aus und sah in einiger Entfernung eine Frau, die gerade ihr Auto abkratzte. Einige Monate zuvor hatte ich mit ihr eine Begegnung, die nicht einfach war, seitdem gingen wir beide etwas auf Distanz. In diesem Moment fiel mir ein: Alle lieben! Daraufhin ging ich direkt auf sie zu und fragte, ob ich ihr behilflich sein kann? Sie verneinte und bemerkte, dass es hier im Ort eisiger ist, bei ihr zu Hause braucht sie nicht zu kratzen. Ich sagte zu ihr mit Humor, dass sie wohl dort dann einen richtigen Sonnenplatz hat ... Auf einmal musste sie lachen. So kamen wir mehr und mehr ins Gespräch – das Eis brach mehr und mehr. Zuletzt erzählte ich ihr noch, dass meine Nichte ihren Geburtstag hat und ich jetzt dorthin fahre, um sie zu besuchen. Ich verabschiedete mich von ihr und wünschte ihr einen sonnigen Sonntag.

A.

...ich möchte mich ganz herzlich bedanken für die "Hausaufgaben", die mir Sr. H. zugeschickt hatte. Der Satz, sinngemäß, dass ich eigentlich keinen Menschen ablehnen kann, weil GOTT ja jeden liebt, hat mich tief getroffen. Zwar wusste ich das ja schon und hab es auch schon „100-mal“ gehört und trotzdem ist dieses mal Dein Satz in mein Herz gefallen. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Konnte es auch schon umsetzen. Manchmal gehen mir bestimmte Menschen auf die Nerven und ich reagierte ungeduldig oder sogar ablehnend. Als ich Deinen Brief gelesen hatte, beschloss ich mit Hilfe der Gottesmutter da besonders aufmerksam zu sein und es geht ganz gut. So ist, fast immer wenn ich was Blödes denken will, sofort der Satz in meinem Kopf: „Der Herr liebt die / den... ebenso sehr wie dich!“ (vielleicht noch mehr :-)) Ist doch genial oder? Und ich habe bemerkt, dass das die Situationen sofort verbessert.

M.

...ich freute mich besonders auf diesen Tag, da wir mal nicht wieder im Krankenhaus erscheinen mussten. So vertiefte ich mich gleich in den Text und die Hausaufgaben... **alle lieben...** hieß es diese Woche noch... Ach, denk ich mir, wie könnte das für heute aussehen, wo ich doch allein zuhause bin? In meiner stillen Zeit mit Jesus durfte ich erfahren, was es da für Möglichkeiten gibt. Im Gebet; nicht nur für Familie, Freunde, geistliche Geschwister - für so viel Unheil und Nöte aller Menschenkinder weltweit...und der ganzen Schöpfung...

Da klingelt das Telefon und mein Mann erkundigt sich nach meinem Befinden und teilt mir mit, dass die Schwiegereltern sich für morgen zum Kaffeetrinken angemeldet hätten, Kuchen würden sie mitbringen... Ich konnte es kaum glauben und merkte wie eine Welle von Unmut in mir aufstieg; erst ein paar Tage nach der OP und wies zuhause inzwischen aussieht, von mir ganz zu schweigen...

Ich wollt schon sagen, das sag mal wieder ab, da fiel mir ein: **alle lieben!** Ich sagte, da ich muss noch darüber nachdenken und holte mir wieder die Texte - da las ich über Menschen die uns auf die Nerven gehen (traf zum Zeitpunkt exakt zu) und dass wer so lieben will wie Jesus keinen Menschen abschieben darf... Das traf mich sehr und ich dachte plötzlich, es könnte ja auch sein, sie wollten nur, wie Jesus es wünscht, eine Kranke besuchen... Der Kaffeebesuch war dann eine recht gute Zeit. Im Gespräch beschenkte mich besonders die Schwiegermutter mit seltener Offenheit; sie erzählte auch mal was von sich, teilte mir von „ihren stillen Ängsten“ mit... Kuchen und Torte waren auch eine Wucht...

U.

Zur Betrachtung – Februar 2011

Während des Einkehrtages im Februar bot sich die Gelegenheit, das allerneueste Gedicht von P. Winfried zu betrachten. Dieses möchten wir jetzt allen weitergeben, die nicht mit uns sein konnten. Wir empfehlen, für die folgenden drei Wochen, bis zu unserem nächsten Freundeskreis-Treffen, in besonderer Weise immer einer weitere Strophe dieses Gedichtes ins Leben mitzunehmen, um im eigenen Leben die Themen Einheit, Liebe und Treue zu vertiefen.

EINHEIT – LIEBE – TREUE

Jesus, schenke uns vor allem die Einheit:

- jene Einheit, um die Du gebetet hast,
- jene Einheit, die es Dir gestattet, mitten unter uns zu sein,
- jene Einheit, die die Welt über-zeugt, dass Du der Sohn Gottes bist!

Ohne sie

- können wir Dir nicht gefallen,
- können wir das Evangelium nicht wirklich verkünden,
- können wir in dieser Welt nicht das lebendige Abbild des Drei-Einigen Gottes sein.

Jesus, erfülle unsere Herzen mit Deiner Liebe:

- Durchleuchte unseren Verstand,
durchdringe unsere Worte,
durchwirke unser Tun,
durchglühe unser Beten,
durchtränke unser Ruhen
- mit Deiner Liebe,
 - mit Deinem Blut,
 - mit Deinem Geist.

Lass uns mit Dir ganz Liebe sein:

- In der Beziehung zum VATER, unserem Schöpfer,
 - zu Maria, der MUTTER der Kirche,
 - zu den Menschen um uns herum und uns selber.
- Lass uns immer mehr hungern und dürsten nach Deiner Liebe!

Jesus, mache uns treu,

denn Treue vollendet die Liebe:

- Sie verleiht ihr Dauer,
- macht sie krisenfest,
- besiegt die Versuchungen,
- überwindet Egoismus, Neid und Stolz...

Denn Treue ist Dein Geschenk für jene,

- die an die Liebe glauben,
 - die sich reinigen im göttlichen Blut,
 - die Licht suchen in Gottes Wort,
 - die sich nähren von der Eucharistie,
 - die sich leiten lassen durch Deinen Heiligen Geist:
- Ihnen öffnet sich der Himmel schon auf der Erde! Amen.

(11.02.04, wm)

Rat der Gemeinschaft CSS:

Br. Johannes M. Sr. M. Kaspra Sr. M. Martina Sr. M. Hildegard Br. Jakob M.

DIE KIRCHENVÄTER SPRECHEN VOM BLUTE CHRISTI

Bei unserem engagierten Freundeskreistreffen im Februar betrachteten wir die Lehrmeinung der Kirchenväter zum Thema „Blut Christi“. (Wir erinnern uns, dass die Kirchenväter die wichtigsten frühchristlichen Schriftsteller sind, die ein frommes Leben geführt haben, die die christliche rechtgläubige Lehre erklärten; ihre Lehren sind von der Kirche gewürdigt worden.) Im unteren Teil sind einige Zitate aus ihren Schriften abgedruckt. Sie verdeutlichen, welche Rolle die Thematik des Kostbaren Blutes bereits im frühen Christentum gespielt hat.

Es wäre schön, sich beim Lesen der Zitate eines herauszusuchen, das ihn am meisten anspricht und mitteilen könnte, wieso er besonders dieses Zitat für sich ausgewählt hat.

Hl. Ignatius von Antiochien († 117)

Nehmt also Sanftmut an und befestigt euch von neuem im Glauben, das bedeutet das Fleisch des Herrn, und in der Liebe, das bedeutet das Blut Jesu Christi. Keiner von euch soll etwas haben gegen seinen Nächsten.

(Brief an die Trall. 8)

Ich habe keine Freude an vergänglicher Speise noch auch an den Vergnügungen dieses Lebens. Gottes Brot will ich, das ist das Fleisch Jesu Christi, der aus dem Samen Davids, und als Trank will ich sein Blut, das unvergängliche Liebe ist.

(Brief an die Römer 7)

Hl. Cyprian von Karthago († 258)

Hierauf müssen wir noch beifügen, dass wir, die durch Christi Blut erlöst und zum Leben erweckt sind, nichts über Christus stellen dürfen; denn auch er hat nichts über uns gestellt, sondern hat unseretwegen den Leiden den Vorzug gegeben vor den Freuden, dem Reichtum vor der Armut, der Knechtschaft vor der Herrschaft, dem Tode vor der Unsterblichkeit.

(An Fortunatus)

Hl. Cyrill von Jerusalem († 387)

Man kann geradezu sagen: wir sind gestorben. Gibt es keine Auferstehung? (...) Er selbst, der sein kostbares Blut für uns vergossen hat, wird uns erlösen von der Sünde. Verzweifeln wir doch nicht an uns selbst, Brüder! Geben wir uns nicht hoffnungslos verloren!

(2 Katechese an die Täuflinge)

Aus voller Glaubensüberzeugung wollen wir also am Leibe und Blute Christi teilnehmen! In der Gestalt des Brotes wird dir nämlich der Leib gegeben, und in der Gestalt des Weines wird dir das Blut gereicht, damit du durch den Empfang des Leibes und Blutes Christi ein Leib und ein Blut mit ihm werdest. Durch diesen Empfang werden wir Christusträger; denn sein Fleisch und sein Blut kommt in unsere Glieder. Durch diesen Empfang werden wir, wie der heilige Petrus sagte (vgl. 2 Petr 1,4), der göttlichen Natur teilhaft.

(4. Mystagogische Katechese)

Hl. Gregor von Nazianz († 390)

Durch unser Leiden sollen wir Christi Leiden nachahmen, durch unser Blut sollen wir sein Blut ehren; so sollen wir freudig entschlossen das Kreuz ersteigen.

(Theologische Reden 45, 24)

Hl. Johannes Chrysostomus († 407)

Willst du etwas hören über die Kraft des Blutes Christi? Gehen wir zurück auf dessen Gegenstück und Vorbild im Alten Testament! Hören wir den biblischen Bericht aus vergangenen Tagen! In Ägypten drohte Gott den Ägyptern die zehnte Plage an: Ihre Erstgeburt sollte um Mitternacht vernichtet werden, weil sie sein erstgeborenes Volk zurückhielten. Um aber sein geliebtes Judenvolk nicht zugleich mit den Ägyptern zu gefährden – denn beide Völker bewohnten das gleiche Land, – fand Gott ein rettendes Unterscheidungszeichen. Aus diesem wunderbaren Vorbild magst du die Kraft des Blutes erkennen. Man bangte vor dem Zorn des göttlichen Unwillens, und der Tod war bereits in jedem Hause. Was aber hatte Moses angeordnet? Er sprach: Schlachtet ein einjähriges Lamm und bestreicht mit seinem Blute die Türpfosten. Was sagst du da, Moses? Das Blut eines Lammes soll den vernunftbegabten Menschen zu retten vermögen? Gewiss, antwortete er; zwar nicht weil es Blut ist, sondern weil es das Blut unseres Herrn vorherbildet. (...) Damals ging jener Würgengel an den bestrichenen Türpfosten und Eingängen vorüber und wagte nicht, einzutreten. Also wird jetzt der Feind um so mehr zurückweichen, wenn er sieht, dass nicht die Türpfosten mit dem Blut des Vorbildes bestrichen sind, aber dafür am Munde des Gläubigen das wirkliche Blut Christi bemerkt, womit die Pfosten des lebendigen Tempels eingeweiht wurden. Wenn nämlich der Engel schon vor dem Vorbilde wich, wieviel mehr wird der Feind erschrecken, wenn er die Erfüllung selbst schaut?

Willst du noch eine andere Wirkkraft dieses Blutes kennenlernen? Dann sieh, woher dieses Blut zunächst gekommen und aus welcher Quelle es geflossen ist. Dem Kreuze ist es zuerst entströmt! Jene Seite des Herrn war der Ausgangsort. Der Soldat öffnete die Seite und machte die Wand des heiligen Tempels sichtbar. Und ich habe damit einen herrlichen Schatz entdeckt und habe meine Freude daran, glänzende Reichtümer zu finden. So ist es auch mit jenem Lamme geschehen. Die Juden töteten das Lamm (Christus), und ich habe die Frucht des Sakramentes verkostet. Aus der Seite floss Blut und Wasser. Geh nicht so leicht, lieber Hörer, an den Tiefen eines so großen Geheimnisses vorüber! (...) Ich sagte, dass jenes Wasser und Blut ein Sinnbild der Taufe und der heiligen Mysterien darstellen. Darauf gründet sich nämlich die Kirche: durch die Wiedergeburt des Bades und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, durch die Taufe und die heiligen Mysterien, die augenscheinlich aus der heiligen Seite hervorgekommen sind. Aus Seiner Seite also hat Christus Seine Kirche erbaut, wie aus der

Seite Adams seine Frau Eva gebildet ward. Und aus diesem Grunde bezeugt Paulus: Wir sind von Seinem Fleisch und von Seinem Gebein. Damit bezeichnet er jene Seite. Denn wie Gott aus der Seite Adams die Frau entstehen ließ, so hat uns Christus aus Seiner Seite Wasser und Blut gegeben, damit daraus die Kirche bereitet würde. *(Predigt an die Neugetauften)*

Von jenem Tisch gehen wir zurück wie Feuer sprühende Löwen, dem Teufel ein Schrecken geworden, wenn wir bedenken, dass der Herr unser Haupt ist und welch große Liebe er uns erwiesen hat. Dieses würdig empfangene Blut verjagt die Dämonen weit, ruft die Engel an unsere Seite, ja schon den Herrn der Engel selbst. Dieses ausgegossene Blut wäscht die ganze Erde rein. Das ist Kaufpreis des Erdkreises; damit hat sich Christus die Kirche erworben. Dieses Denken ordnet unsere Gefühle und damit unsere Leidenschaft. Wie lange hängen wir denn an den Dingen dieser Zeit? Wie lange werden wir nicht aufgeweckt? Wie lange werden wir keine Sorge tragen für unser Heil? Bedenken wir, welch großer Dinge uns Gott gewürdigt hat. Sagen wir Dank. Bringen wir Verherrlichung nicht nur durch den Glauben, sondern auch durch die Werke. *(Zum Evangelium des hl. Johannes 46)*

Denke doch nur daran, dass auch der Zorn ein wildes Tier ist. (...) kein Löwe, keine Schlange kann so die Eingeweide zerfleischen wie der Zorn. (...) Wie können wir also diese Seuche loswerden? Wenn wir einen gewissen Trank nehmen, dann können wir die Würmer und Schlangen in unserem Innern vertilgen. Doch welcher Trank, fragst du, hätte wohl so große Kraft? Das ehrwürdige Blut Christi, wenn mit reinem Gewissen genommen. Dieses kann jede Krankheit heilen, und mit ihm kann es das eifrige Anhören der Hl. Schrift, das von Almosen begleitet wird; durch all dies können wir die Leidenschaften tilgen, die unsere Seele entstellen. *(4. Homilie zum Evangelium des hl. Matthäus)*

Hl. Makarius des Ägypter († 407)

Christus, das wahre und gute und makellose Lamm, wurde geschlachtet und sein Blut an die Pfosten des Herzens gesprengt, damit das am Kreuze vergossene Blut Christi der Seele zum Leben und zur Erlösung werde, den ägyptischen Dämonen aber zu Trauer und Tod. Ja, das Blut des unbefleckten Lammes gereicht in Wahrheit ihnen zur Trauer, der Seele aber zu Freude und Jubel. *(8. Homilie)*

Hl. Eusebius Hieronymus († 420)

Der Schlüssel zum Paradiese ist das Blut Christi. *(Exegetischer Brief 129)*

Hl. Augustinus († 430)

Er (Christus) hat (...) eine Braut, die er durch sein Blut erkauft (...), aus der Knechtschaft des Teufels befreit; er ist gestorben wegen ihrer Vergehen und auferstanden wegen ihrer Rechtfertigung. Wer wird für seine Braut solche Opfer bringen? Mögen die Menschen allen denkbaren Schmuck der Erde darbringen, Gold, Silber, Edelsteine, Pferde, Sklaven, Grundstücke, Landgüter; wird etwa einer sein Blut darbringen? Denn wenn er für die Braut sein Blut hingibt, so wird ihr der Bräutigam fehlen. Der Herr aber starb ruhig und gab sein Blut für sie, um nach der Auferstehung die zu erhalten, die er schon im Schoße der Jungfrau Maria mit sich verbunden hatte. *(8. Vortrag über das Johannes-Evangelium)*

Dein Bräutigam besitzt den ganzen Erdkreis, weil er den ganzen erkauft hat. Siehe, wie teuer er kaufte, damit du einsiehst, was er erkauft hat. Welchen Preis hat er gegeben? Sein Blut hat er gegeben. Wo hat er sein Blut gegeben, wo hat er es vergossen? Im Leiden. Singst du nicht deinem Bräutigam oder gibst dir den Schein zu singen, nachdem der ganze Erdkreis erkauft ist (...). Du bist die Braut, erkenne das Gewand deines Bräutigams. *(13. Vortrag über das Johannes-Evangelium)*

Hl. Leo der Große († 461)

Erkenne, o Christ, deine Würde! Kehre nicht, nachdem du der göttlichen Natur teilhaftig geworden, durch entartete Sitten zur alten Niedrigkeit zurück! Denke daran, welchen Hauptes, welchen Leibes Glied du bist! Vergegenwärtige dir, dass du der Macht der Finsternis entrissen und in Gottes lichtvolles Reich versetzt worden bist! Durch das Sakrament der Taufe wurdest du zu einem Tempel des Heiligen Geistes. Vertreibe nicht durch schlechte Handlungen einen so hohen Gast aus deinem Herzen! Unterwirf dich nicht aufs neue der Knechtschaft des Satans! Ist doch das Blut Christi dein Kaufpreis. Wird dich doch der in Wahrheit richten, der dich in Barmherzigkeit erlöst hat, der mit dem Vater und dem Heiligen Geiste waltet in Ewigkeit. *(3. Predigt auf Weihnachten)*

Weil das kostbare Blut Christi unser Kaufpreis ist, so lasst uns Gott verherrlichen und ihn in unserem Leibe tragen, damit wir es verdienen, zu dem einzugehen, was der Gläubigen harrt! *(Predigt über das Leiden des Herrn)*